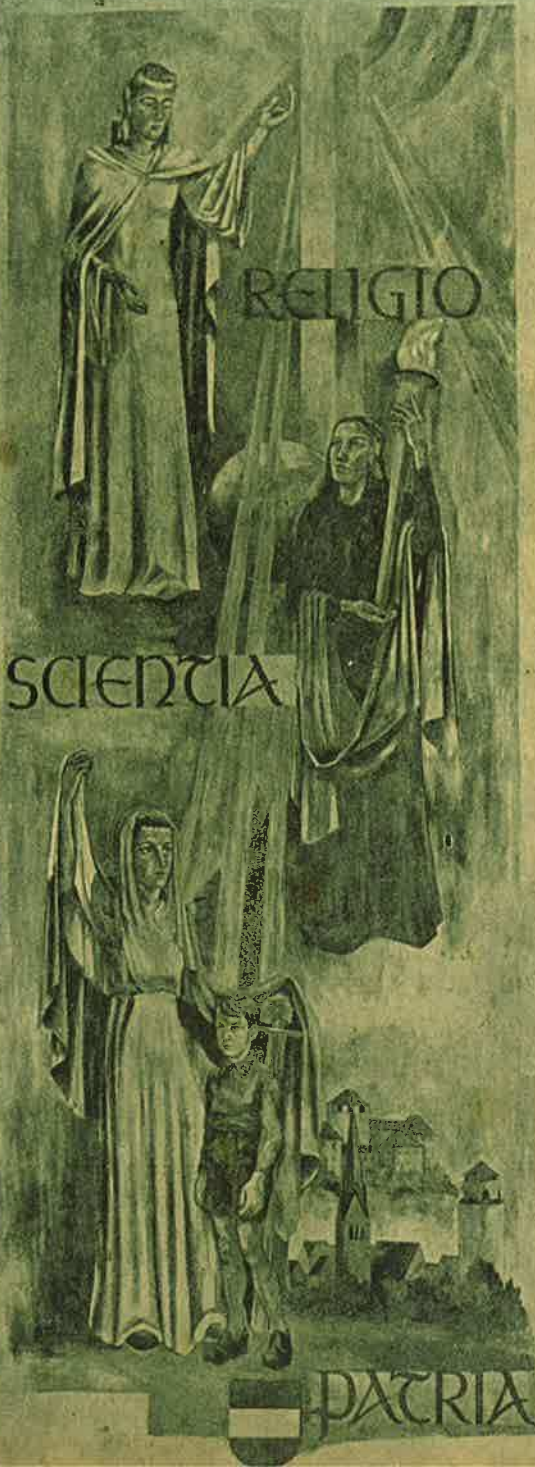


**BUNDES-
GYMNASIUM
FELDKIRCH**



Schuljahr
1952/53

Jahresbericht

Geleitwort

Aus zahlreichen Aeußerungen können wir ersehen, daß der jährliche Bericht des Feldkircher Gymnasiums bei den Freunden der Schule, besonders bei denen, die selbst einmal an dieser Stätte studiert haben, viel Interesse findet. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wurde der heurige Jahresbericht mehr als sonst auf Mitteilungen und Berichte aus dem Schulgeschehen und der erzieherischen Arbeit des Bundesgymnasiums hin ausgerichtet. Der Lehrkörper gibt der Erwartung Ausdruck, damit bei den Freunden Anklang zu finden.

Neben den Worten aufrichtigen Dankes an alle Förderer, insbesondere an die Stadtgemeinde Feldkirch und das Bundesministerium für Unterricht für die großzügige Unterstützung, muß ein stilles Gedenken der im Sommer 1952 verstorbenen

Frau Genoveva Mark

gewidmet werden. Noch vor einem Jahr wurde dieser edlen Studentemutter für ihr Wirken gedankt und ihr ein langes Leben gewünscht. Nun ruht sie von ihrem arbeitsreichen Leben aus. Am Begräbnis nahmen die in Feldkirch anwesenden Lehrer teil. Der Direktor legte im Namen der Schule in Dankbarkeit einen Kranz nieder. Das Andenken der edlen Frau wird am Feldkircher Gymnasium weiterleben.

Gleichfalls in den Sommerferien 1952 starb im Alter von 76 Jahren

Studienrat Professor Josef Rauch

der viele Jahre hindurch den Studenten ein väterlicher Freund und Lehrer und außerdem ein eifriger Heimatforscher gewesen war. Insbesondere mit dem Studium der Schriften Josef Bergmanns ist sein Name eng verbunden. Unter Anteilnahme zahlreicher Berufskollegen wurde er in seinem Heimatorte Schlinz beerdigt.

Der Direktor.

Chronik

des Schuljahres 1952/53

15. September: Das Schuljahr begann mit den Aufnahme-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen. Die zahlreichen Meldungen für die erste Klasse (76 Schüler) machten die Errichtung einer Parallelklasse notwendig, so daß die Anstalt in diesem Schuljahre mit 12 Klassen eröffnet wurde.

17. September: Der Lehrkörper trat zur Eröffnungskonferenz zusammen, wobei der Direktor die neuen Mitglieder des Lehrkörpers, Professor Ranftler und Professor Koepf, begrüßte.

18. September: Heiliggeistamt. Eröffnungsfeier in der Volkshalle, bei der der Direktor an die Schüler eine Ansprache hielt. Eintragung in die Klassenlisten.

22. September: Schriftliche Reifeprüfungen (Herbsttermin).

27. September: Zahlreiche Schüler besuchten eine Schülervorstellung des Tierfilms „Bambi“.

7. Oktober: Bedingt durch das außergewöhnlich kühle Herbstwetter, mußte die Zentralheizung bereits an diesem Tage in Betrieb genommen werden. Dem schlechten Wetter fiel auch der geplante Herbstwandertag zum Opfer.

13. Oktober: Mündliche Reifeprüfung. Alle angetretenen Kandidaten wurden für reif erklärt.

16. Oktober: Sitzung des Elternrates. Auf der Tagesordnung stand vor allem die Ergänzung des Elternrates und die Vorbereitung einer allgemeinen Elternversammlung.

17. Oktober: Der Lehrkörper befaßte sich in einer Konferenz mit den eingegangenen Ansuchen um Schulgeldermäßigung. Trotzdem das Schulgeld im ganzen Schuljahr nur 90 Schillinge beträgt, also seit 1938 nicht erhöht wurde, ist ein großer Teil der Schülereltern infolge des geringen Einkommens nicht in der Lage, diese Beträge zu bezahlen.

30. Oktober: Gedenkfeier zum 100. Geburtstag des Feldkircher Heimatdichters Josef Wichner, Studienrat Dr. Guido Burtscher sprach im Festsaal der Schattenburg über Werk und Leben Wichners. Schüler und Lehrer trugen Proben aus Wichners Werken vor, wobei vor allem sein Verhältnis zu Feldkirch, wo er studierte, herausgearbeitet wurde. Bekanntlich hat Wichner auch den Namen „Studierstädtle“ für Feldkirch geprägt. Musikalische Darbietungen des Schülerchors und des Schülerorchesters umrahmten die stimmungsvolle Feier.

31. Oktober: Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Professoren und Schüler des Gymnasiums.

11. November: Einem im Vorjahr bewährten Gedanken folgend, wurde schon vor dem Abschluß des 1. Trimesters ein Elternsprechtag abgehalten. Die Eltern machten von der Gelegenheit, sich mit den Lehrern zu besprechen, eingehend Gebrauch.

Die Schüler der 7. Klasse, die unter Aufsicht der Schule, wie in den vorhergehenden Jahren, einen Tanzkurs mitgemacht hatten, feierten den Abschluß mit einem kleinen Tanzkränzchen.

13. November: Hauptversammlung der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums. Die Versammlung, die eine rein geschäftliche Tagesordnung hatte, nahm die Berichte des Obmannes und des Kassiers dankend zur Kenntnis und bat die abtretenden Funktionäre, ihr Amt für ein weiteres Jahr zu übernehmen.

18. November: Das Theater für Vorarlberg gab als Schülervorstellung die „Armut“ von Wildgans.

20. November: Elternabend. Der bekannte Radio-Prediger P. Dr. Heinrich Suso Braun sprach über das Thema „Der Erzieher vom Religiösen her gesehen“. Die Versammlung befaßte sich auch mit der geplanten Erhöhung der Lehrverpflichtung für die Mittelschulprofessoren und beauftragte den Elternrat, in einer Resolution diesen Plan abzulehnen.

3. Dezember: Die Schüler besuchten eine vom Unterrichtsministerium angeordnete Filmvorstellung „Bilder aus der Schweiz“.

4. Dezember: Trimesterkonferenz.

6. Dezember: Trimesterschluß mit Verteilung der Trimesterausweise.

12. Dezember: Zweiter Elternsprechtag.

16. Dezember: Schülervorstellung des Theaters für Vorarlberg „Minna von Barnhelm“ von Lessing.

19. Dezember: Sitzung des Elternrates. Die von der Elternversammlung beschlossene Resolution gegen die Erhöhung der Lehrverpflichtung wurde gutgeheißen.

24. Dezember bis 6. Jänner: Weihnachtsferien.

15. Jänner: Die Schüler besuchten einen Lichtbildervortrag über Lappland von Dr. Sigrid Knecht.

16. Jänner: In einer Lehrerkonferenz berichtete Herr Landesschulinspektor Wilhelm Thurnher über eine Landesschulinspektorentagung und verschiedene Schulprobleme.

4. Feber: Pädagogische Lehrerkonferenz. Nach Besprechung der eingegangenen Schüleransuchen um Verleihung von Stipendien des Unterrichtsministeriums hielt Landeslichtbildstellenleiter Gnaiger den Lehrern einen aufschlußreichen Vortrag über „Lichtbild und Film im Unterricht“.

23. bis 28. Feber: Schikurse der 4. bis 8. Klasse. Bei herrlichem Wetter verliefen die Schikurse, die im Arlberggebiet und auf der Lindauer Hütte abgehalten wurden, für die Schüler ohne Unfälle. Erstmals nahmen auch die Schüler der beiden Konvikte an der Schiwoche teil. Gründliche Vorbereitung und verantwortungsbewußte Durchführung durch die Turnlehrer und andere geeignete Professoren ließ die Schiwoche zu einem wertvollen Erziehungsmittel werden.

5. März: Schülervorstellung des Theaters für Vorarlberg „Der Traum ein Leben“ von Grillparzer.

5. März: Bei einem von der Arbeiterkammer Feldkirch veranstalteten Dichterabend „Alfons Petzold“ hielt Prof. Dr. Albert Brüstle eine groß angelegte Rede über den Dichter.

9. März: Für die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe in Holland konnte der von den Schülern gesammelte Betrag von S 1016.95 dem Roten Kreuz übergeben werden.

18. März: Abschlußkonferenz des II. Trimesters.

21. März: Abschluß des II. Trimesters.

23. März: Maturantenberatung durch Univ.-Prof. Dr. Neubauer. In einer Elternversammlung am selben Tage sprach Prof. Neubauer über „Berufswahl und Berufsaussichten“. Prof. Fußnegger und Prof. Dr. Wimmer führten den Eltern Beispiele für die Verwendung des Lichtbildes im Unterricht vor.

25. März: Dritter Elternsprechtag.

27. März: Mr. Williams vom British Council hielt den Schülern der 6. bis 8. Klasse Vorträge in englischer Sprache mit anschließender Wechselrede.

18. bis 25. April: Die meisten Klassen besuchten die interessante Ausstellung der Oesterreichischen Bundesbahn. Fachkundige Führungen boten den Schülern viel Lehrreiches.

22. April: P. Ziehler S. J. hielt den Schülern der oberen Klassen einen Lichtbildervortrag über die Ausgrabungen beim Petrusgrab in Rom.

24. April: 80. Geburtstag des Bundespräsidenten. In den Mittelpunkt einer kleinen Schulfeier wurde die Schulfunksendung zu diesem Tage gestellt. Nach der Schulfeier trat der Lehrkörper zu einer pädagogischen Konferenz zusammen.

26. April: Die Schule nahm an der traditionellen Fidelisprozession teil.

5. Mai: Bei einer Veranstaltung des bekannten Fragespiels „Die große Chance“ in der Volkshalle Feldkirch gelang es zwei Schülern der 8. Klasse, durch Beantwortung der gestellten Fragen namhafte Geldbeträge zu gewinnen.

12. bis 19. Mai: Sechs Schüler der 7. Klasse fuhren mit Prof. Ranftler nach Wien, um an einer Theaterwoche des „Theaters der Jugend“ teilzunehmen. Die vorbildliche Organisation vermittelte den Schülern tiefe Eindrücke von der Bundeshauptstadt und ihren kulturellen Schätzen.

17. Mai: Bei der von der Stadtgemeinde veranstalteten Jungbürgerfeier hielt Prof. Dr. Klien die Festrede. Der Schülerchor sang zwei Lieder. Prof. Fußenegger hielt in der Kirche eine Ansprache an die Jungbürger über das Thema „Kirche und Politik“.

20. Mai: Zulassungskonferenz für die 8. Klasse.

23. bis 31. Mai: Zeichenausstellung des Jugendrotkreuzes in der Volkshalle. Auch unsere Schule hatte verschiedene Arbeiten eingereicht, von denen besonders die zahlreichen Linolschnitte Anerkennung fanden.

27. bis 30. Mai: Schriftliche Reifeprüfung.

31. Mai: Ausflug des Gymnasialchors nach Laterns. Zur Jubelprimiz des dortigen Pfarrers sang der Chor ein Hochamt und gab am Nachmittag ein kleines Konzert.

2. Juni: 55jähriges Maturajubiläum des Jahrganges 1898. Sämtliche noch lebende Herren trafen sich in Feldkirch. Ihre Namen sind: Karl Dejaco, Post-Ob.-Insp. i. R. aus Innsbruck, Gut Jakob, Pfarrer in Götzis, Schöpfer Anton, BB-Generaldirektor aus Hall in Tirol, Hofrat Ferdinand Spiegel aus Feldkirch und Baron Anton v. Kieß, Legationsrat i. R. aus St. Gilgen.

4. Juni: Teilnahme der Schule an der Fronleichnamsprozession.

5. Juni: Der Elternrat beschäftigte sich in einer Sitzung mit der Beschaffung von Mitteln für eine erweiterte Verwendung von Lichtbild und Tonband im Unterricht.

9. Juni: Wandertag für alle Klassen.

16. Juni: Mittelschulturnfest in Dornbirn. Die Veranstaltung war durch sehr schlechtes Wetter stark beeinträchtigt.

21. Juni: 10jähriges Maturajubiläum des Maturajahrganges 1943.

30. Juni: Aufnahmsprüfungen in die erste Klasse. Zweiter Wandertag.

6. Juli: Zeugniskonferenz.

8. und 9. Juli: Mündliche Reifeprüfung.

9. Juli: Schulschlußfest der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums und der Elternschaft in der Volkshalle in Feldkirch.

11. Juli: Schluß des Schuljahres. Feierlicher Dankgottesdienst und Zeugnisverteilung. Anschließend im Saalbau Abschlußfeier mit Preisverteilung an die besten Schüler. Musikalische und dramatische Aufführungen der Schüler vervollständigten das Programm.

Aus dem Schulgeschehen

Die Hauptarbeit eines Schuljahres läßt sich nicht in Berichten und Zahlen darstellen. Sie besteht darin, in unermüdlicher Arbeit von Tag zu Tag und von Unterrichtsstunde zu Unterrichtsstunde zu lehren und zu erziehen auf der einen Seite, auf der anderen Seite zu lernen und sich führen zu lassen. Die Erfolge oder Mißerfolge dieser Arbeit drücken sich in den einzelnen Zeugnissen und in der Gewissenserforschung aus, die Lehrer, Eltern und Schüler am Schlusse des Schuljahres anstellen.

Daneben gibt es aber in einer Schule auch verschiedene Arbeiten, über deren Fortschreiten von Zeit zu Zeit ein Bericht am Platze ist. Dazu gehört die Erhaltung und Erneuerung des Schulgebäudes und seiner Inneneinrichtung und die Ausstattung der verschiedenen Schulsammlungen mit den notwendigen Geräten und Behelfen. Es soll nun zunächst über die Ausstattung des Hauses kurz berichtet werden. Wie schon in früheren Berichten dargelegt wurde, befand sich das im Jahre 1859-60 erbaute Gymnasialgebäude in einem ziemlich veralteten Zustand. Es gelang, beginnend unter der Leitung von Direktor Dr. Kert, eine gründliche Erneuerung des Hauses durchzuführen. Als hauptsächlichste Erneuerungsarbeiten seien genannt: Neuverlegung der elektrischen Leitungen im ganzen Hause, Anlegung einer Warmwasserzentralheizung, Erneuerung sämtlicher Fenster und Türen, Modernisierung der Abortanlagen und Herstellung eines Sportplatzes sowie einiger Grünstreifen im Gymnasialhof. Daneben konnte schrittweise die Erneuerung der Innenausstattung erreicht werden, so daß bis zum Ende des laufenden Schuljahres die alten Schulbänke zum größten Teil ausgewechselt und durch moderne Schultische mit Stühlen ersetzt werden konnten. Insgesamt stehen so 240 Sitzplätze an Tischen zur Verfügung. Das Konferenzzimmer wurde zu einem zweckmäßigen und gemütlichen Aufenthaltsraum für die Lehrer umgestaltet und die neu eingerichtete Direktionskanzlei, die vom Erdgeschoß in den ersten Stock verlegt wurde, kann nunmehr als repräsentativer Raum

bezeichnet werden. Der Wandschmuck hatte durch Kriegereignisse vielfach Schaden gelitten und war aus Mangel an Mitteln auch zum Teil stark veraltet. Bei der Neuanschaffung wurde der Grundsatz beachtet, daß die in Klassen und Gängen hängenden Bilder gleichzeitig als Unterrichtsmittel in verschiedenen Gegenständen dienen sollen. Damit kommen wir zum zweiten Arbeitsgebiet:

Beschaffung von neuzeitlichen Unterrichtsmitteln

Daß die Lehrer- und Schülerbücherei mit guten Werken ausgestattet wird, soweit es die Mittel nur irgendwie erlauben, konnte man aus den letzten Jahresberichten ersehen. Leider sind in diesem Schuljahr die Mittel nur in sehr bescheidenem Umfange zugegangen. Die politische Entwicklung mit der 7 Monate dauernden Regierungskrise und den Budgetprovisorien hat die Schule stark in Mitleidenschaft gezogen. Auf einem anderen Teilgebiet konnten jedoch durch die Gefebfreundigkeit der Schülereltern beachtliche Erfolge errungen werden. Von Schulfunk und Magnetophon wurde im letzten Jahresbericht gesprochen. Durch Ankauf einiger neuer Tonbänder konnte heuer die Verwendung des Magnetophons etwas erweitert werden. In zunehmendem Maße machen sich die einzelnen Lehrer mit diesem Gerät vertraut und benützen es gerne im Unterricht.

Neben dem akustischen Hilfsmittel des Tonbandes spielt das optische Mittel von Lichtbild und Film im Schulbetrieb eine stets wachsende Rolle. Auch hier konnte das Feldkircher Gymnasium zur Selbsthilfe greifen und einen Weg beschreiten, der, zielbewußt fortgeführt, sicher zu sichtbaren Erfolgen führen wird. Durch Vermittlung der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm wurde ein Bildwerfer für Kleinbilder gekauft. Da das Kleinbild im Format 5 x 5 cm als das geeignetste Lichtbild angesehen wird, wurde damit begonnen, Filmbänder aus verschiedenen Wissensgebieten zu kaufen und durch Schüler zerschneiden und zu Einzelbildern umarbeiten zu lassen. Auf diese Weise konnten mit möglichst geringen Kosten bisher etwa 300 Einzelbilder hergestellt werden. Diese Zahl muß sich natürlich in den nächsten Jahren vervielfachen. Es ist auch daran gedacht, selbst Aufnahmen aus Büchern herzustellen und zu Lichtbildern zu gestalten. Dank der Mithilfe der Elternschaft sowie des selbstlosen Einsatzes von Schülern und Professoren dürfte dieses Ziel in einigen Jahren erreicht sein. Ueber die Erfahrungen mit Tonband und Lichtbild in einzelnen Unterrichtsgegenständen folgen an anderer Stelle gesonderte Berichte

Offene Wünsche

Es konnte in den letzten Jahren manches erreicht werden, aber viele Wünsche sind noch offen. Die Erneuerung des Hauses, insbesondere der Innenausstattung, dürfte in den nächsten Jahren doch abgeschlossen werden können. Das größte Sorgenkind bleibt jedoch die Raumnot des Gymnasiums. Im laufenden Schuljahr mußten 3 Klassen und der Handarbeitsraum außerhalb des Schulgebäudes untergebracht werden, der letztere Raum unter sehr unbefriedigenden Verhältnissen. Die Turnhalle entspricht in keiner Weise den an sie zu stellenden Anforderungen. Es fehlt ein Lehrsaal für Naturgeschichte und Chemie, der Physiksaal ist veraltet. Die Lehrmittelsammlungen leiden zum Teil unter großer Raumnot. Daher gehen die Bemühungen um Erstellung eines Anbaues schon auf einige Jahrzehnte zurück. In den letzten Jahren schien es, als ob sich der dringende Wunsch des Feldkircher Gymnasiums der Erfüllung näherte. Doch ist die Erreichung dieses Zieles nunmehr wieder durch die bekannte Sparsamkeit der öffentlichen Stellen in weitere Ferne gerückt. Der Lehrkörper gibt jedoch die Hoffnung nicht auf und wird jede Gelegenheit benützen, die zuständigen Stellen auf die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes hinzuweisen. Die Elternschaft wird gebeten, diese Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Das Magnetophon im Deutschunterricht

Der Deutschunterricht an allgemeinbildenden Mittelschulen hat neben dem grundlegenden Ziel, die Fähigkeit des richtigen und gewandten Gebrauchs der deutschen Sprache in Wort und Schrift beizubringen, die eine große Aufgabe zu erfüllen, den Schüler zur Freude am guten Buch zu erziehen und ihm einen Ueberblick über die europäische Geistesgeschichte zu vermitteln, soweit sie sich im Schrifttum der Völker spiegelt. Lag in früheren Zeiten (der Nachdruck des Literaturkundeunterrichtes auf einer mehr oder weniger lückenlosen Kenntnis der geschichtlichen Abfolge von Dichtern und Werken, so ist es heute das literarische Werk, das es zu vermitteln und im Schüler in seinen Werten lebendig zu machen gilt.

Beginn und Ende dieses Zieles des Literaturunterrichtes ist die Darbietung des Literaturwerkes. Der Deutschlehrer ist, wenn er auch die Grundlagen eines sinngemäßen Vortrages beherrschen muß, kein Vortragskünstler, und überdies entzieht sich ein Werk wie ein Drama der Darbietung durch einen einzelnen. Das früher geübte Lesen mit verteilten Rollen ist eine sehr zweifelhafte Verlebendigung einer dramatischen Dichtung. Hier nun liegt der große

Wert des Magnetophons für den Deutschunterricht, es setzt den Lehrer in-stand, gut gesprochene Literaturwerke aus Schulfunksendungen oder aus sonstigen Radioübertragungen aufzunehmen und den Schülern bei gegebenem An-lass vorzuführen. Dichtungen in vollendeter Form und mit den besten Kräf-ten darzubieten, haben sich die Schulfunksendungen, soweit sie für den Deutschunterricht bestimmt sind, fast zum ausschließlichen Ziele gemacht. Dabei werden die beiden möglichen Wege gegangen: Ein einzelner Dichter wird durch eine Auswahl aus seinen kleineren Werken, eine geistige Erschei-nung durch eine längsschnittliche Auswahl mit sparsamen verbindenden Worten unmittelbar vor das Auge des Schülers gestellt, oder die Schulfunk-sendung gilt dem größeren Einzelwerk, besonders dem Drama, das — wie-derum in einer durchschnittlich für eine Schulstunde berechneten Auswahl — vorgeführt wird. Der Lehrer muß die Sendung vorbereiten, bei der Auf-führung eines Dramas muß er dem Schüler den Text in die Hand geben: Und welches Mitgehen, welche Ergriffenheit können wir immer wieder fest-stellen, wenn ein bekanntes Werk nun vor den aufnahmebereiten Schülern in vollendeter Gestalt ersteht. Die Schönheit und die Tiefe der großen Werke erfüllen den Schüler in einem Maße, wie es die bloße Lektüre oder der Vortrag des Lehrers nie bewirken könnte.

Der Deutschlehrer, der das Magnetophon und die von ihm gebotenen Möglichkeiten im Deutschunterricht fleißig benützt, wird natürlich Wünsche haben, zwei besonders, die die technische Darbietung betreffen: Die Vorfüh-rung eines Dramas leidet darunter, wenn das zweite Band mit der notwendig durch den Bandwechsel bedingten Lücke aufgelegt werden muß; daher das langspielende Band, und eine Darbietung erfüllt nur ihren Zweck, wenn sie im Kontext, d. h. an der im Unterricht geforderten Stelle geboten werden kann; daher das Bandarchiv, d. h. die Stapelung der Sendungen bis zu dem Augen-blick, da der aufbauende Unterricht nach ihnen verlangt, in besonderen Fällen die Aufbewahrung einer grundlegenden Sendung, etwa des ersten dem Schüler als Ganzwerk vorgeführten Dramas, zum dauernden Gebrauch in der jeweiligen Klasse.

Dr. A. B.

Die Verwendung des Stehbildes im Religionsunterricht

Unter den Schülern gibt es im allgemeinen mehr visuelle Typen als audi-tive, d. h. Menschen, deren Aufmerksamkeit und Gedächtnis mehr auf Bil-der als auf Töne ansprechen. Das moderne Leben steigert diese Tatsache noch, denn die Fotografie spielt im Leben des modernen Menschen eine ent-scheidende Rolle. Die „Illustrierten“ sind die am meisten „gelesenen“ Zei-

tungen! Und über die Bedeutung des Films braucht man kein Wort zu verlieren!

Daß ein so bildverwöhnter und bildhungriger junger Mensch auch im Unterricht auf Bilder besonders anspricht, ist klar. Voraussetzungen dafür sind ein lichtstarker Projektionsapparat kleinen (d. h. leicht tragbaren) Formats, leicht abzudunkelnde Klassenzimmer und selbstverständlich entsprechende Diapositive. Für die beiden ersten Dinge ist an unserer Schule bereits vorgesorgt. Dadurch ist es nicht mehr nötig, mit der Klasse in den Physik- oder Zeichensaal zu wandern, der natürlich gerade dann besetzt ist, wenn man Bilder zeigen möchte. Die Diapositive müssen allmählich besorgt werden.

Gerade für den Religionsunterricht sind nun schon sehr viele Bildbänder herausgegeben worden, die sich besonders in den Sparten der religiösen Unterweisung, die mehr geschichtlichen Charakter haben, sehr gut verwenden lassen. So gibt es über tausend Dias zur Kirchengeschichte und ihren Sonderfragen, wie „Germanentum und Christentum“, „Die Papstwahl“, „Roma sacra“ usw.; mehr als 400 Dias über die Liturgie der hl. Messe und der sieben Sakramente und über die Entwicklung des abendländischen Kirchenbaues (ein Bildband, das natürlich auch in der Kunstpflege verwendet werden kann). Besonders wertvoll sind auch Bilder zum Alten und Neuen Testament, seien es Aufnahmen aus Palästina und Aegypten (Landschaft und Funde) oder Gemälde berühmter Meister über die in der Bibel berichteten Ereignisse. Aber es gibt auch Sonderreihen zu mehr theologischen Stoffen, die vor allem aus Ganzwiedergaben oder Ausschnitten der bedeutendsten christlichen Kunstwerke zusammengestellt sind, z. B. „Ueber die Engel“, „Mit Christus ins Leben“.

Leider besitzt die Schule nur einen ganz kleinen Bruchteil der erwähnten Dias. Die meisten müssen ausgeliehen werden und sind teilweise durch das Weiterspulen schon etwas zerkratzt. Das Ideal ist ja nicht das Bildband, sondern das gerahmte Diapositiv. Nicht nur weil es viel weniger beschädigt wird und sich daher Jahrzehnte lang tadellos erhält, sondern auch weil der Lehrer in der Reihenfolge der Bilder frei gestalten kann und nicht einfach an eine vorgegebene, weil zusammenkopierte Bilderfolge gebunden ist. Die Anschaffung von Bilddias und Rahmengläsern kostet immer wieder Geld, und wenn sich großzügige Spender finden würden, könnte den Schülern der Unterricht noch viel schöner und anregender gestaltet werden. A. F.

Bildhafte Darstellung im Naturgeschichtsunterricht

Die schlimmste Lücke in der naturgeschichtlichen Sammlung war nach Kriegsende der völlige Mangel an optischer Ausrüstung. Die Anschaffungen

der letzten Jahre hatten daher vor allem dieses Gebiet zu berücksichtigen. Einem gebrauchten Labormikroskop im Schuljahr 1949-50 folgten zwei neue Reichert-Mikroskope im Schuljahr 1950-51 und eine Vorrichtung zur Projektion mikroskopischer Präparate im heurigen Schuljahr. Damit besteht in Zukunft nicht nur die Möglichkeit, den Schülern einige Erfahrung in der Handhabung eines Mikroskopes zu vermitteln, sondern auch, auf dem Wege der Projektion, größere Mengen mikroskopischer Präparate in kurzer Zeit vorzuführen und zu erklären. Die Ausstattung möglichst vieler Unterrichtsräume mit guten Verdunkelungsvorrichtungen als notwendige Ergänzung bleibt noch zu wünschen, sie würde zugleich auch die Vorführung von Lichtbild und Film wesentlich erleichtern.

Technische Daten:

1 Reichert-Labormikroskop, gebraucht, auf Kippstativ, mit zentrierbarem Objektisch, Kondensator und Irisblende, dazu Objektive 0,3,7a in Objektivrevolver und drei Oculare.

1 Reichert-Labormikroskop, neu, wie erstes, dazu Objektive 10 : 1 und 45 : 1 und ein Okular (10x).

1 Reichert-Labormikroskop, neu, wie zweites, nur fester Objektisch, dazu Objektive 4,4 : 1 und 30 : 1 und ein Okular 5x. Ergänzung der Objektive und Oculare geplant.

Dr. A. Sch.

Bericht über die musikalische Erziehung im Schuljahr 1952/53

In der 1.a und 1.b Klasse waren zu Beginn des Schuljahres die meisten Schüler des Notenlesens und Notenschreibens unkundig. Durch den planmäßigen Aufbau in Verwendung der Methode Rinderer war es gelungen, die Schüler bis zu Weihnachten musikalisch so weit zu schulen, daß einfache Kinderlieder in der Vier- und Fünftönenreihe vom Blatt gesungen werden konnten unter Verwendung des Liederbuches „Ringa-Reia“. Klanggestalten, Tonbausteine in der Fünf- und Sechstönenreihe wurden in Verbindung mit dem Kinderlied geübt. Rhythmische Schulung wurde durch Klatschen und Klopfen aus dem Lied herausgearbeitet, Taktarten wurden besprochen. Das Liederbuch „Ringa-Reia“ war dabei eine gute Hilfe. Am Jahresschluß waren die Schüler so weit, daß jede Melodie in der Achttönenreihe vom Blatt gesungen werden konnte. Josef Haydn's und Mozarts Lebensbilder wurden behandelt. Die Schallplatte und das Lichtbild, waren dazu gute Behelfsmittel. An Liedgut wurden: Weihnachtslieder, Frühlingslieder, Wanderlieder gelernt. Auch Vorarlberger Heimatlieder wurden gesungen.

K. B.

In den zweiten Klassen wurde die Arbeit der ersten Klasse fortgesetzt. Die Mittelstufe der Methode Rinderer war hier der Leitfaden. Aus den Uebungen und Erkenntnissen ergab sich die Struktur der Dur-Tonleiter. Von D-dur ausgehend, wurden im Laufe des Schuljahres die: G-C-A, F-B-Es — Dur-Tonleitern abgeleitet. Hauptdreiklänge, Unterscheidung von großer und kleiner Sekunde-, Terz-, Quart-, Quint-, Sext-Intervalle und ihre Beziehungen zueinander führten zum Erfassen der inneren Struktur der Dur-Tonleitern. Musikdiktate und Transpositionsübungen einerseits, vom-Blattsingen mit den notwendigen methodischen Vorarbeiten andererseits festigten die Uebertragung des akustischen Klanges in das optische Bild und umgekehrt.

Vom einstimmigen Volkslied kam man durch Kanonsingen zur Zweistimmigkeit und zum Versuch einer primitiven Dreistimmigkeit mit Funktionsbaß. Schulfunksendungen brachten Lebensabschnitte von Haydn, Mozart und Schubert und schulten das Musikhören durch Unterscheidung verschiedener Instrumente. Angeregt durch Schulfunksendungen, wurde der Versuch unternommen, durch Heranziehen einiger Schüler mit Violinen und Blockflöten selbst vokal-instrumental zu musizieren. In jeder zweiten Klasse wurde eine Erfindungsübung durchgeführt, in der einen über einen vaterländischen Text, in der anderen über ein Wanderlied. Je ein Pflichtlied wurde monatlich erlernt. Von österreichischen Musikern wurde Schubert besonders erwähnt und behandelt.

In den dritten Klassen lag der Arbeit Rinderers Methode der Mittel- und Oberstufe zugrunde. Uebungen in Dur-Tonleiterräumen stellten besonders die Bedeutung der Dominante heraus und führten zum Erkennen und Verstehen der Kadenz. Liedgesang in zwei- und dreistimmiger Volkstümlichkeit.

Hörstunden (Schulfunk auf Tonband) über: Volkslied, volkstümliches Lied, Kunstlied, Bläser-Kammermusik, Blockflöte als Kunstinstrument führten zum Begriff „Kammermusik“ und zum Erkennen verschiedener Orchesterinstrumente. Im Anschluß daran wurde über die Zusammensetzung des Orchesters und die Partiturform gesprochen. Die Orgel wurde näher erklärt. Eine Hörstunde über Trio führte zum Verstehen der Variationsform der Polyphonie und harmonischen Musik.

Die schon bekannten österreichischen Musiker Haydn und Mozart wurden zur Erklärung des Begriffes „klassisch“ herangezogen. Als dritten lernten die Schüler Ludwig van Beethoven kennen. Im Gegensatz zu diesen Klassikern wurden die Schüler mit den Romantikern Schubert und Schumann vertraut gemacht. Jeden Monat wurde ein Pflichtlied erlernt.

In den vierten Klassen war die Arbeit weniger organisch, da das Niveau dieser beiden Klassen unter den einzelnen Schülern sehr verschieden ist. Eine

stete Wiederholung primitiver Musiktheorie war also notwendig wie: Dur-Tonleitern, Dreiklänge, Intervalle, Umkehrungen etc. Klassische Menuette führten zum Begriff „Tanz“, zur „Suite“, zu Johann Sebastian Bach, Händel, Fuchs und zur Polyphonic. Fugen und Kanons wurden so gut es ging gesungen.

Die österreichische Musikkultur des 18. Jahrhunderts mit der klassischen Sonatenform wurde behandelt. Die Kenntnis der Romantik des 19. Jahrhunderts wurde durch Brahms, Hugo Wolf, Bruckner und Mahler erweitert. In Suiten, Sonaten und Liedern erkannten die Schüler die zyklische Form. Zur Illustration wurde wieder der Schulfunk mit Beispielen wie: Klavierkammermusik, Bläserkammermusik und Suite herangezogen.

Die Einführung in Moll erweiterte das Musikverstehen. Die harmonische und melodische Moll-Tonleiter, ihr Unterschied von Dur, Abwandlungen von Dur nach Moll, Dreiklänge in Dur und Moll, Septimenakkorde, Kadenzten in Moll, Modulationen wurden erarbeitet. Klavierkompositionen Beethovens, Schumanns und Griegs wurden zur Illustration des Moll-Geschlechtes herangezogen.

Tonniederschriften und Transpositionen bekannter Lieder ersetzten das Liedsingen, das wegen des Stimmbruchs der Schüler nur schonend geübt werden konnte.

In der 5. Klasse wurde zunächst der Stoff des Untergymnasiums wiederholt, da die Lücken bei allen Schülern recht groß sind. In den Tonarten wurden die mittelalterlichen mit herangezogen. Da ein großer Teil der Schüler, die in der 7. und 8. Klasse Kunstszziehung statt Musik wählen werden, in der 5. Klasse den abschließenden Musikunterricht erhält, ist es wichtig, wenigstens die Uebersicht über österreichische Musikkultur abzuschließen. Deshalb wurden alle Filigrane früherer Jahre zusammengesetzt, die fehlenden Stoffe behandelt und somit ein allumfassendes Bild der österreichischen Musikkultur von der Zeit der Babenberger (12. Jahrhundert) bis zur Gegenwart entworfen. Eine Querverbindung mit politischer Geschichte war dabei unerlässlich.

In der 7. Klasse wurde mit der Wiener Klassik des 18. Jahrhunderts begonnen und Wien als Musikstadt charakterisiert. Die Stilart der Wiener Klassik führte zur Betrachtung der Sonate, der Verbindung von Polyphonie und harmonischer Musik, Imitation, Kanon, Fuge. Gegenüberstellung der Klassik des 18. Jahrhunderts und der Klassik bei Bach (3. Brandenburgisches Konzert Präludien und Fugen). Da die Wiener Klassik aus dem Volkslied schöpft, wurde zunächst das Wiener Volkslied betrachtet, dann das Volkslied aller Jahrhunderte in beiden Formen als geistliches und weltliches vom 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Aus diesen Studien konnte der Schluß gezogen

werden, daß das Volkslied als Barometer für den kulturellen Wert oder Tiefstand eines Jahrhunderts anzusehen ist, Grammophonplatten, Schulfunk und Klavierkompositionen illustrierten die Themen.

In der 8. Klasse wurde zunächst mit einem Ueberblick über den Stoff der 7. Klasse begonnen. Daran schlossen sich Betrachtungen über die Musik des Altertums als Grundlage der abendländischen Musik, über die Musik des ersten Jahrtausend im gregorianischen Choral in allen seinen Formen, besonders in der Messe, über die Entwicklung der Mehrstimmigkeit vom 10. Jahrhundert bis zu den Blütezeiten im 15. Jahrhundert in den Niederlanden und im 16. Jahrhundert in Italien. Die Auswirkungen auf Deutschland sahen die Schüler in der Zeit des Vorbarocks, der Altklassiker Bach und Händel im Hochbarock. Eine Schulfunksendung über das Thema: Motette-Madrigal brachte die praktischen Beispiele.

Daran schloß sich ein Ueberblick über die Entwicklung der Oper vom Zeitalter der Renaissance mit ihren Wurzeln in der griechischen Antike über italienische Oper, Reformoper, romantische Oper in Weber und Wagner bis zu Richard Strauß. Das Thema: „Ouverture“ beschloß die Uebersicht. Im Gegensatz zur Oper und doch mit ihr verwandt, wurde das Oratorium und die Passion behandelt, Praktische Beispiele aus der Matthäus-Passion gaben in einer Schulfunksendung hier die notwendige Erläuterung.

Musiktheorie an Liedern wurde zur nochmaligen Wiederholung der Musiktheorie.

Den Abschluß bildeten Schulfunksendungen über zeitgenössische Musik.

Im Schülerorchester wurden neben Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ leichte Trio-Scenaten für zwei Geigen und Klavier erarbeitet.

Die wichtige Funktion von Schallplatte und Tonband im musikalischen Unterricht kann nicht genug betont werden. Diese neuzeitlichen Hilfsmittel sind heute aus dem Unterricht kaum mehr wegzudenken. Dr. W. Sch.

Wandern und Sport

Bericht über den Schikurs der 7. Klasse

Zeit: 23. bis 28. Feber 1953.

Standort: Paziell-Hütte, ober Zürs am Arlberg.

Teilnehmerzahl: 2 Lehrer, 17 Schüler, 2 Köchinnen.

Gesamtkosten pro Schüler: 130 Schillinge (Hin- und Rückfahrt, Gebühren für Nächtigung und Verpflegung, Beheizung, Trinkgelder für Hüttenwart usw.)

Leiter des Kurses: Prof. Rauch (Gesamtleitung und sportliche Führung).

Begleiter: Prof. Dr. Klien (Stellvertreter des Leiters, verantwortlich für Organisation, Verpflegung, Freizeitgestaltung und Innendienst).

Unfälle und Erkrankungen: keine.

Disziplin: sehr gut. Die allgemeine Zucht konnte mühelos aufrechterhalten werden. Die Schüler waren willig, dienstbereit und kameradschaftlich. Der Schüler Blaikner (Klassensprecher) hat sich um die Vorbereitungen des Kurses (Verpflegung usw.) besonders verdient gemacht.

Erfolg des Kurses: Das allgemeine Ziel dieses Kurses kann als voll erreicht angesehen werden. Sämtliche Schüler haben als Schifahrer große und sichtbare Fortschritte gemacht. Das Zusammenleben auf der Hütte war für alle Teilnehmer ein nachhaltiges Gemeinschaftserlebnis, bei dem sie sich bewährt haben.

Küche: Das Essen wurde von zwei Köchinnen zur großen Zufriedenheit aller Teilnehmer zubereitet. Für Unterkunft und Verpflegung dieser Köchinnen (die eine war eine Schwester eines Schülers) kamen die Kursteilnehmer gemeinsam auf.

Tagesplan: Mit Ausnahme des An- und des Abreisetages war täglich vormittags und nachmittags „Dienstbetrieb“. Die Schüler waren in zwei Gruppen — Anfänger und Fortgeschrittene — eingeteilt. Unter Führung des Kursleiters machten die „Fortgeschrittenen“, deren Zahl sich von Tag zu Tag dank des Eifers der Kursteilnehmer vergrößerte, eine große Tour. Als sportlicher Leiter der „Anfänger“ fungierte, täglich abwechselnd, ein Schüler. Diese übten am Uebungshang in unmittelbarer Nähe der Hütte.

Der Kursleiter hielt nach Bedarf, besonders unmittelbar vor Touren, theoretischen Unterricht über Lawinenkunde etc.

Nachtruhe: 22 Uhr.

Freizeitgestaltung: Die Freizeitgestaltung war, soweit sie die Gestaltung der Abende betraf, bewußt auf das Gemeinschaftserlebnis abgestimmt. Es wurde — scheinbar zwanglos, aber von den Leitern gelenkt — über politische Tagesfragen diskutiert (der Schikurs fiel gerade in die Zeit unmittelbar nach der Nationalratswahl, und die Leiter waren bemüht, das demokratische Denken der Schüler zu fördern), es wurde „philosophiert“, es wurde sogar über Verlangen der Schüler über das gute Benehmen gesprochen, es wurde gesungen, es wurden Gesellschaftsspiele veranstaltet und — gejaßt.

Dr. Klien.

Bericht über die Schulschiwoche der 4a Klasse

Standort: Lindauer Hütte.

Zeit: 23. bis 28. Feber 1953.

Teilnehmerzahl: 12.

Gesamtkosten: S 90,50 (Fahrt, Gepäcktransport, Gebühren für Nächtigung und Heizung, Gemeinschaftsverpflegung).

Bei andauernd wolkenlosem, warmen Wetter und guten Schneesverhältnissen konnte eine nahezu ideale Schiwoche ohne Unfälle und Erkrankungen durchgeführt werden. Sämtliche Teilnehmer erzielten erfreuliche Fortschritte im Fahrkönnen. Disziplin und Ordnung der Gruppe waren sehr gut, die Unterbringung einwandfrei. Besonders erwähnenswert ist die reichliche, schmackhafte und vollwertige Verpflegung, die geboten werden konnte, dank der Sorgfalt und der Kochkunst der Hüttenwirtin und der Bemühungen der beiden Kollegen Cerkl, die den Kostplan für alle drei Gruppen auf der Lindauer Hütte aufgestellt, täglich die Portionen an die Köchin ausgegeben und die Küche überwacht haben.

Das Programm im einzelnen: Abfahrt vom Bahnhof Feldkirch am 23. Feber 1953 um 7.36 Uhr nach Tschagguns. Etwa 9 Uhr Abmarsch von Tschagguns bis zum Gasthof Gauertal ober Latschau, Gepäck mit Pferdeschlitten transportiert, der Abmarsch zur Hütte durch mehrere kurze Rastpausen und eine ausgiebige Mittagsrast unterbrochen. Ankunft bei der Hütte um 16.30 Uhr. Von Dienstag bis Freitag einschließlich wurde mit Ausnahme des zur Erholung freigegebenen Donnerstag-Nachmittags jeden Vormittag mindestens 3 Stunden (meist 9—12 Uhr) und jeden Nachmittag mindestens 2 Stunden (halb 3 bis halb 5 Uhr) Kurse gehalten oder Tour gefahren.

Durchgeführte Touren: Einmal auf die Geisspitze bis zur halben Höhe, einmal auf die Geisspitze bis zum Gipfel, wobei die schwächeren Fahrer auf halber Höhe zurückgelassen und bei der Abfahrt wieder mitgenommen wurden, einmal mit der ganzen Gruppe auf den Oefenpaß.

Vorträge habe ich gehalten über die „Gefahren des winterlichen Hochgebirges“, über „Gesundheitspflege des Schifahrers“ und über „Lawinengefahr“.

Der Kursleiter der 4a-Klasse: Dr. Schütz.

Unser Wandertag

Endlich war der erschte Tag gekommen, der Tag, der uns statt in das langweilige Schulzimmer in die herrliche Bergwelt unserer Heimat führen sollte.

Daß trübe graue Regenwolken den Himmel schon in der Frühe überzogen, tat unserer guten Laune nicht im mindesten Abbruch.

Fröhlich und unternehmungslustig begrüßten wir einander auf dem Kirchplatz, und gemeinsam mit unserem Reiseleiter, Herrn Prof. Müller, bestiegen wir den Autobus. In Rankweil stiegen noch die letzten im Bunde zu und so war unsere Klasse vollzählig beisammen, als das Auto mit ratterndem Motor die kurvenreiche Straße nach Innerlaterns hinaufkletterte, vorbei an wilden Schluchten und Abhängen.

Immer noch hatte sich die Wolkendecke nicht verzogen, als wir sozusagen „die Füße unter den Arm“ nahmen und losmarschierten — und frohgemut einen Weg begingen, der überhaupt erst ein Stück weit „Weg“ war; dann war die Welt buchstäblich zu Ende. Den rechten Pfad fanden wir natürlich gleich, und auf steilen, steinigen Waldwegen stiegen wir aufwärts, bis sich der Blick weitete und sich uns ein schönes Bild bot. Frischgrüne Alpenwiesen breiteten sich vor uns aus, bedeckt von einem zarten Blumentepich, aus dem sich die herrlich blauen Blütenkelche der Enziane besonders schön hervorhoben.

Auf dem Furkapaß hielten wir kurze Rast und konnten uns so in Ruhe an den Anblick der Umgebung weiden. Nun hatte auch das alte Sprichwort, „Wenn Engel reisen ...“ wieder einmal seine Richtigkeit bewiesen. Die Sonne hatte den unfreundlichen Wolkenvorhang zu durchdringen vermocht und übergießt aus einem strahlenden Fenster des Himmels die Bergwelt zu ihren Füßen mit goldenem Licht. Ernst und majestätisch erhoben die steinernen Bergriesen ihre verwitterten, schneebedeckten Häupter himmelwärts und wiesen mahnend nach oben, damit wir auch Ihn nicht vergäßen, der all dies erschaffen hatte, was wir nun mit stummer Bewunderung sahen.

Doch lange konnte unsere Rast nicht dauern, und von fernen Hängen grüßte schon einladend das idyllische Kirchlein von Damüls, unserem Reiseziel. In flottem Marsch ging es abwärts, über kleine Schneefelder und steinige Wege zwischen dichten Alpenrosenbüschen, aus denen schon hie und da die roten Blüten leuchteten. Weiter führte der Weg bis nach Damüls über blumige Wiesen und vorbei an kleinen, friedlichen Alphütten, die bunt zerstreut an den Hängen klebten. Auf dem Balkon des Gasthauses ließen wir es wohl sein und genossen die verdiente Rast, wobei auch unsere Rucksäcke bedeutend leichter wurden.

Aber bald mußten wir an den Heimweg denken. Neugestärkt stiegen wir zum Faschinajoch hinauf und konnten durch die Zweige mächtiger Tannen noch einen letzten Blick auf Kirche und Häuser von Damüls werfen. Einzelne kleine, vorwitzige Regentropfen begleiteten uns ein kurzes Stück auf

dem Weg ins Tal. Bei frohem Lachen und Singen verging schnell der Abmarsch auf der breiten Straße und bald danach erreichten wir das liebe Dörfchen Fontanella.

Wieder erfrischte uns eine Rast, und bis auf den Herrn Professor und zwei andere unermüdlüche Läufer, stiegen wir alle in das Postauto ein, das uns in rascher Fahrt nach Sonntag brachte, wo auch der Rest der „Alpinisten“ zustieg. Mit frohen Liedern vertrieben wir uns die Fahrzeit, während draußer ein heftiger Regen in breiten Strömen gegen die Scheiben schlug.

In Thüringen war die Fahrt schon zu Ende und im Schutz des Bahnhofgebäudes und unserer Regenmäntel warteten wir auf den Zug, in dem wir durch die hereinbrechende Dämmerung nach Feldkirch rollten.

So war unser Wandertag wirklich für alle zu einem schönen Erlebnis geworden, an das wir uns sicher noch lange mit Freude und Dankbarkeit erinnern werden.

E. M., 6. Kl.

Die Büchereien

An der Ordnung der Büchereien wurde auch im abgelaufenen Schuljahr weitergearbeitet.

Die Bestände der einzelnen Teilbüchereien konnten wiederum vergrößert und ergänzt werden.

1. Lehrbüchersammlung.

Verwalter: Professor Dr. Siegfried Haltmeyer.

Zuwachs: 370 Lehrbücher und Lesetexte.

Von den neu eingestellten Lehrbüchern wurden 247 im Werte von S 4559,15 durch die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums beschafft; 91 Stück im Werte von S 2342,70 konnten aus den Leihgebühren für das Schuljahr 1952-53 gekauft werden, 30 Lesetexte stammen aus einer Zuweisung des Landesschulrates.

Es ist unserer Schule in den Jahren seit 1945 gelungen, eine Lehrbüchersammlung aufzubauen, in der fast alle bisher von den österreichischen Schulbuchverlagen herausgegebenen Lehrbücher — und heute stehen schon nahezu für alle Fächer aller Klassen approbierte Lehrbücher zur Verfügung — in so großer Stückzahl vorhanden sind, daß durchschnittlich mehr als die Hälfte jeder Klasse, in einzelnen Fällen alle Schüler einer Klasse beteiligt werden können. Manche Schüler haben in Klassen, für die sehr viele Lehrbücher vorgeschrieben sind, bis zu 20 Bücher und Texte aus der Lehrbüchersamm-

lung gegen eine dem heutigen Buchpreis gegenüber sehr mäßige Leihgebühr entlehnen können. Welche Erleichterung des Studiums damit dem Schüler und besonders den Eltern verschafft werden kann, läßt sich aus diesen Angaben leicht ermessen. Im abgelaufenen Schuljahr wurden nicht weniger als 2145 Bücher und Lesetexte ausgegeben. Die Bewältigung dieses enormen Leihbetriebs verlangte viel Arbeit und Hingabe, und die Direktion fühlt sich bei Gelegenheit dieser Uebersicht veranlaßt, dem langjährigen Verwalter der Schülerbücherei, Prof. Dr. Siegfried Haltmeyer, für seine mit großer Sachkenntnis und Freudigkeit geleistete Arbeit im Dienste des Aufbaues und der Verwaltung der Lehrbüchersammlung den gebührenden Dank auszusprechen.

Die Beschaffung der Lehrbücher ist zum großen Teil aus Mitteln der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums erfolgt. Die Vereinigung hat heuer wie in den vergangenen Jahren einen beträchtlichen Teil des von hochherzigen Freunden unserer Schule gespendeten Geldes für den Ankauf von Schulbüchern verwendet. Diese Verwendung der Gelder ist zweifelsohne gerechtfertigt: die erfolgreiche Arbeit der Schule steht und fällt damit, daß jeder Schüler für jedes Fach ein brauchbares Buch in der Hand hat. Bei den hohen Buchpreisen und bei der heutigen sozialen Schichtung der Schüler, von denen ein großer Teil aus minderbemittelten Kreisen stammt, dürfen die Freunde des Feldkircher Gymnasiums das Bewußtsein haben, daß sie mit den durch ihre Gelder beschafften Lehrbüchern vielen begabten Schülern die Möglichkeit gegeben haben, eine höhere Schule zu besuchen.

Die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums hat aus den Einnahmen des abgelaufenen Schuljahres wiederum S 4.000.— zur Verfügung gestellt, für die in der nächsten Zeit noch fehlende oder in zu geringer Anzahl vorhandene Lehrbücher beschafft werden.

Dem großen Verschleiß der vielfach schlecht gebundenen Schulbücher suchte die Schule heuer dadurch entgegenzutreten, daß die Schüler im Handarbeitsunterricht unter Leitung von Prof. Fritz Cerkl schadhafte oder fehlende Einbände durch starke Kartonumschläge mit Leinenrücken ersetzen.

2. Schülerbücherei.

Verwalter: Prof. Walter Fritsch.

Gesamtbestand: 541 Nummern.

Zuwachs: 20 Nummern.

15 der neuangestellten Bände im Werte von S 543,65 konnten aus Mitteln der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums beschafft werden und 4 aus den Leihgebühren.

Im Leihverkehr des heurigen Jahres wurden 943 Bücher ausgegeben. Der ganze Umfang des an der Schule bestehenden Lesebedürfnisses wird erst dadurch erkennbar, wenn man hinzufügt, daß die Heime, aus denen Schüler in steigender Anzahl das Gymnasium besuchen, aus eigenen Heimbibliotheken dem Lesebedürfnis ihrer Zöglinge zum Teil entsprechen konnten. Die Benützer der Bücherei sind fast durchwegs Schüler des Untergymnasiums. Diese Tatsache ist nicht so zu deuten, als ob dem Obergymnasiasten das Interesse am Buche fehlte; er wendet sich verständlicherweise der öffentlichen Bücherei unserer Stadt zu, die seinem Lesebedürfnis naturgemäß mit einer viel größeren Auswahl guter Bücher entsprechen kann.

Die Aufgabe unserer Schülerbücherei muß es daher sein, dem ersten Lese-
drang der heranwachsenden Jugend mit schönen Erzählbüchern und einfachen wissenschaftlichen Darstellungen zu genügen. Leider waren auch heuer nicht genügend Mittel vorhanden, diese große und bedeutsame Aufgabe einer Schülerbücherei hinreichend zu erfüllen.

3. Lehrerbücherei.

Verwalter: Prof. Dr. Albert Brüstle.

Gesamtbestand: 7139 Nummern.

Zuwachs: 144 Nummern (ohne Zeitschriften und Fortsetzungswerke). Die Aufzählung der Neueinstellungen ist aus Raumgründen nicht möglich.

Herkunft der neuingestellten Bücher: Wie in den vergangenen Jahren, so stammt auch heuer ein Teil der Bücher aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Unterricht (11 Nummern); die Oesterreichische Akademie der Wissenschaften in Wien setzte die kostenlose Zuweisung einiger ihrer Veröffentlichungen fort. Mit den Mitteln der Schule konnten 33, durch die Hilfe der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums 5 Bücher gekauft werden, 7 Nummern sind Verlagsgeschenke. Einen wertvollen Zuwachs erhielt die Lehrerbücherei wiederum aus Geschenken von Privatpersonen: Wir erfüllen auch an dieser Stelle gerne die Pflicht, den hochherzigen Förderern unserer Bücherei zu danken, im besonderen Herrn Ob.-Reg.-Rat Dr. Albert v. Attlmayr, Feldkirch und Post-Ob.-Rev. i. R. Benno Nägele in Feldkirch, der der Schule eine überaus kostbare Spende vor allem mathematischer und physikalischer Bücher mit 75 Nummern zukommen ließ.

Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Abkürzungen: Religion R; Deutsche Unterrichtssprache D; Latein L; Griechisch G; Englisch E; Geschichte H; Geographie Gg; Naturgeschichte Ng; Physik Nl; Chemie Ch; Mathematik M; Philosophischer Einführungsunterricht Ph; Kunstpflege Ku; Handarbeit Ha; Schreiben Sch; Musik Mu; Leibesübungen T; Kurzschrift St; Literaturpflege Li; Klassenvorstand Klv.

1. Walter Stecher, Direktor, G in 5, H in 2a.
2. Dr. Jakob Bell, Professor, H in 1b, 5, Gg in 2a, 2b, 5, St in 4a, 4b, 5.
3. Karl Brandl, Professor, Mu in 1a, 1b, Verwalter der musikalischen Sammlung (Verwendung an der LBA Feldkirch).
4. Wilhelm Bröll, Vertragslehrer, Gg in 3a, 3b, T in 7, B (Verwendung am BRG Bludenz).
5. Dr. Albert Brüstle, Professor, D in 5, 8, L in 1b, 3b, Verwalter der Lehrerbücherei, Klv. in 3b.
6. Fritz Cerkl, Vertragslehrer, Ku in 1a, 1b, Sch in 1a, 1b, Ha in 1a, 2a, Verwalter der Sammlung für Handarbeit.
7. Luise Cerkl-Stöckl, Vertragslehrerin, weibl. Ha und T für Mädchen in allen Klassen (Verwendung am BRG Bludenz und an der LBA, Feldkirch).
8. Edwin Eggarter, Vertragslehrer, evang. R für alle evang. Schüler und Schülerinnen der Anstalt.
9. Dr. Josef Fasser, Professor, M in 2a, 2b, 4b, 8, Nl in 4a, 4b, 8, Verwalter der physik. Sammlung.
10. Walter Fritsch, Professor, D in 6, 7, E in 5, 6, 7, 8, Li in 6. Klv. in 7, Verwalter der Unterhaltungsbücherei.
11. Elmar Fritz, Professor, D in 2a, L in 3a, 6, 7, Klv. in 6.
12. Anton Fußenegger, Vertragslehrer, kath. R in 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 5, 6, 7, 8.
13. Dr. Siegfried Haltmeyer, Professor, L in 1a, 2b, G in 4a, Klv. in 2b, Verwalter der Schülerbücherei.
14. Konstantin Hauschel, Vertragslehrer, kath. R in 1a, 1b.
15. Dr. Josef Holzer, Professor, L in 4b, 5, 8, G in 3a.
16. Dr. Anton Klien, Professor, L in 4a, G in 3b, 6, 7, Klv. in 4a.
17. Dr. Karl Koch, Professor, D in 1a, 1b, H in 1a, 7, Gg in 1a, 1b, 7, Klv. in 1b, Verwalter der histor.-geogr. Sammlung.

18. Albert K o e p f, Professor, M in 4a, 5, 7, T in 2b, 3a, 5, Klv. in 5.
19. Dr. Georg K r o z e w s k i, Professor, Ph in 7, 8 (hauptamtlich an der LBA Feldkirch).
20. Dr. Othmar L ä n g l e, Professor, H in 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 6, 8, Gg in 4a, 4b, 8, Klv. in 8.
21. Johann L a n t s c h n e r, Vertragslehrer, ab 13. 4. 1953 Nl in 3a, 3b, Klv. in 3a (Verwendung am BRGfM, Bregenz).
22. Dr. Raimund M ü l l e r, Professor, D in 2b, L in 2a, G in 4b, 8.
23. Otto R a n f t l e r, Professor, D in 3a, 3b, 4a, 4b, Klv. in 4b (Verwendung an der LBA Feldkirch).
24. Albert R a u c h, Professor, Ku in 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 5, 7, 8, Verwalter der Sammlung für Kunstpflege.
25. Dr. Karl S c h m i d l e r, Professor, Gg in 6, T in 1a, 1b, 4a, 4b, 6, Verwalter der Turn- und Sportgeräte.
26. Bruno S c h n i t z e r, Professor, M in 1a, 1b, Nl in 6, 7, Klv. in 1a, bis 25. 1. 1953 Nl in 3a, 3b, ab 26. 1. 1953 M in 3a, 3b.
27. Dr. Wilhelm S c h o s l a n d, Vertragslehrer, Mu in 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 5, 7, 8, Orchesterübungen für alle Klassen (hauptamtl. an der LBA Feldkirch).
28. Dr. August S c h ü t z, Professor, Ng in 2a, 2b, 6, 8, T in 2a, Ha in 1b, 2b, Klv. in 2a, Verwalter der naturgeschichtlichen Sammlung.
29. Otto S c h w i n d l, Vertragslehrer, Gemischter Chor und Kirchenchor für alle Klassen.
30. Dr. Christian W i m m e r, Professor, Ng in 1a, 1b, 4a, 4b, 7, Ch in 5, 6, Verwalter der chemischen Sammlung, bis 25. 1. 1953 M in 3a, 3b und Klv. in 3a.
31. Dr. Josef S c h m i d, Probelehrer, vom 26. 1. 1953 bis 31. 3. 1953 Nl in 3a, 3b und Klv. in 3a.
32. Josef E i s t e r e r, Probelehrer.
33. Dr. Armin M ü l l e r, Probelehrer.
34. Josef S a n d h o l z e r, Probelehrer.
35. Dr. Gottfried P o n t e s e g g e r, Schularzt.
36. Bundesbeamter August M e i e r, Schulwart.
37. Vertragsangestellter Basil M a r t e, Schulwart.
38. Vertragsangestellte Lore L i c h t e n s t e i g e r, Kanzleikraft.
39. Vertragsangestellte Emilie K e ß l e r, Aufräumerin.

Schulnachrichten

1. Lehrkörper:

a) Wiederholungen:

Fritz Cerkl, Vertragslehrer.

Otto Schwindl, Vertragslehrer.

b) Dienstzuweisungen:

Albert Koepf, Professor, von der LBA Feldkirch.

Johann Lantschner, Vertragslehrer, ab 13. 4. 1953 zur zusätzlichen Dienstleistung vom BRG für Mädchen in Bregenz.

Otto Ranftler, Professor, Wiedereinverwendungnahme.

c) Neubestellungen:

Josef Eisterer, Probelehrer.

Dr. Armin Müller, Probelehrer.

d) Lehrpflichtermäßigungen:

Dr. Jakob Bell, erhielt als admin. Hilfskraft Lehrpflichtermäßigung um 6 Stunden.

Albert Rauch, Professor, erhielt Lehrpflichtermäßigung um 8 Stunden.

Dr. Karl Schmidler, Professor, erhielt Lehrpflichtermäßigung um 3½ St.

Dr. Christian Wimmer erhielt Lehrpflichtermäßigung um 6 Stunden ab 21. 3. 1953.

e) Ausscheiden:

Josef Sandholzer, Probelehrer, mit 6. 12. 1952.

Karl Schembera, Professor, mit Ende des Schuljahres 1951-52.

Dr. Josef Schmid, Probelehrer, mit 30. 3. 1953.

Lesestoffe aus den Fremdsprachen

Latein:

4.a Klasse:

Caes. Gall. I. 1—44.

4.b Klasse:

Caes. Gall. I. 1—54; VI. 9—29.

5. Klasse:

1. Ov. met. I. 1—88, 89—415; IV. 809—862; V. 385—437; 462—571; XV. 871—879. Fast. I. 1—26, 63—88; II. 83—118, 533—566. trist. I. 3; IV. 6, 10.
2. Liv. praef.: I. 1—8, 24—26, 32, 39—44, 60; II. 1, 10, 12, 13.

6. Klasse:

1. Sall. Jug. 1—16, 20—49, 63—65, 85—114.
2. Cic. Catil. (vollständig).
3. Verg. Aen. I. 1—374; II. 1—56, 199—243, 402—452; IV. 1—494; VI. 417—493. Bucol. I.

7. Klasse:

1. Cic. div. II. 1—3. re publ. I. 39, 41, 42—45, 65—69; II. 5—11. fin. I. 29—30, 37, 38, 40—42. Tusc. I. 1—8; V. 10—11. off. I. 85, 86—89, 117—121; II. 73, 74. Cato 79—82. Lael. 62—64. de or. I. 30—40, Att. I. 2; III. 1—6; IV. 1. fam. XIV. 2, 4.
2. Plin. epist. I. 1, 6; II. 2; IV. 16; VII. 17, 19, 21; VIII. 16; IX. 6, 7.
3. Römische Dichtung: Gaar-Schuster, Auswahl aus römischen Dichtern. Wien 1931. I. 1, 2; II. 1; III. 1, 2, 3. Lucr. V. 925—961, 988—1027. Catull. 1, 2, 3, 5, 7, 8, 9, 13, 31, 46, 85, 86, 101. Tib. I. 1; II. 2; IV. 5. Prop. IV. 11. Mart. I. 1, 10, 32, 117; II. 11, 38; III. 38; IV. 21; V. 56.

8. Klasse:

1. Hor. carm. I. 1, 2, 3, 12, 14, 18, 22, 37; II. 3, 10, 16; III. 1—5, 21, 29, 30. sat. I. 6.
2. Lat. christl. Literatur: Tertull. praesc. haer. 7. cult. fem. II. 6. Min. Fel. 22—23. Hier. epist. 22 ad Eustoch. 30. Vulg. Gen. 1—3. Luc. 6. Aug. conf. VIII. 11, 12. civ. XIX. 7.
3. Tac. ann. I. 1—10, 72—75; II. 69—73; III. 65; IV. 20—22, 45—46, 50—51; XIV. 52—54, 55—56; XV. 38—44, 62—64. Agric. 10—12. Germ. 2, 4, 9, 10, 18—20, 22, 23.

Griechisch:

5. Klasse:

1. Xen. An. I. 1—9; II. 5, 6; III. 1; V. 8; Apomn. I. 1, 10—14; II. 1, 21—34.

2. Hom. Il. I. und VI. (vollständig); III. (kursorisch).

6. Klasse:

1. Hom. Il. VI. und Od. I. (vollständig).

2. Her. Vorrede; I. 23—24; 28—33; 86—88; III. 39—43; VII. 20—25, 33—36, 44—46, 100—104, 219—225.

7. Klasse:

1. Pl. Apol. (vollständig).

2. Hom. Od. IX.

8. Klasse:

1. Pl. Phaid. p. 1; 6, 45, 57, 62—67; Apol. (vollständig).

2. Soph. Oed. T. (vollständig).

Englisch:

5. Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Pesta-Schmid, *Englisches Unterrichtswerk I.* Wien 1935, und aus Werken englischer Autoren.

6. Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren.

7. Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Ellinger-Butler, *Englisches Unterrichtswerk IV.*, Wien 1933, Pesta-Schmid, *Englisches Unterrichtswerk III.* Wien 1933, und aus Werken englischer Autoren.

8. Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren, insbesondere über kulturkundliche Themen.

Aufsatzthemen in der Deutschen Unterrichtssprache der Oberstufe

5. Klasse:

1. Verdrießliches Herbstwetter! (S)

2. Ein Mensch, der meine Aufmerksamkeit erweckt. (S)

3. Was zieht den Menschen in die Ferne? (S)

4. Was muß einer können, um als guter Schifahrer zu gelten? (S)

5. Wozu lesen wir Bücher? (S)
6. a) Warum schauen wir gerne sportlichen Veranstaltungen zu?
 b) Warum halten wir eine Tageszeitung?
 c) Warum wird Bahnwärter Thiel zum Mörder? (H)

6. Klasse:

1. Warum sollen wir fremde Sprachen lernen? (S)
2. Warum ich Sport treibe. (S)
3. Welche von den Erfindungen des Zeitalters der Technik hältst du für die bedeutendste? (S)
4. Wie verändern sich im Verlaufe von Schillers Trauerspiel „Maria Stuart“ die Aussichten der Heldin auf Rettung? (S)
5. Unter welchen Voraussetzungen würden Sie einer Jugendorganisation beitreten? (S)
6. a) Ist ein Schulausflug mehr als ein bloßes Vergnügen?
 b) Darf man sich vor einem Freunde gehen lassen? (H)

7. Klasse:

1. Was für einen Sinn hat es, einen Menschen zu etwas zu zwingen? (S)
2. Die Tätigkeit ist, was den Menschen glücklich macht. (Goethe.) (S)
3. Der Charakter des Helden in Goethes „Egmont“. (S)
4. Dauerndes Glück heißt Tüchtigkeit. (S)
5. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiebt er in die weite Welt. (Eichendorff.) (S)
6. a) Wie denken Sie, soweit Sie sich als geistiger Arbeiter fühlen, über den Wert der körperlichen Arbeit?
 b) Ist Gehorsam mit der Würde des freien erwachsenen Menschen vereinbar? (H)

8. Klasse:

1. Lasset Nationen wie Individuen sich nur einander kennen, und der gegenseitige Haß wird sich in gegenseitige Hilfeleistung verwandeln. (Carlyle.) (S)
2. a) Der rechte Mensch muß eine Heimat haben, daß er und sein Geschlecht stark seien. (Rosegger.)
 b) Was mich bewogen hat, .. (ein Werk der fremdsprachigen Weltliteratur) nochmals zu lesen. (H)

3. a) Ein edler Mensch kann einem engen Kreis nicht seine Bildung danken; Vaterland und Welt muß auf ihn wirken. (Goethe.)
- b) Welche Gemeinschaftsform mich am tiefsten beeinflußt hat. (S)
4. a) Die ewigen Sterne kommen wieder zum Vorschein, sobald es finster genug ist. (Carlyle.)
- b) Welche Leistungen finden in der Gegenwart den größten Beifall der breiten Öffentlichkeit? Meine Stellungnahme.
- c) Mit welchem Recht bezeichnet man die Technisierung als eines der großen Uebel unserer Zeit? (S)

Themen der schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermin 1953

A. Unterrichtssprache

1. Was halten Sie von Felix Timmerman's Behauptung: Die Bewunderung füreinander ist das schönste und einzige Band, das die Menschen zusammenhält“?
2. Wenn Sie nochmals die Wahl hätten, würden Sie eine allgemeinbildende Mittelschule besuchen?
3. Der Bürger im Spiegel der Dichtung.

B. Fremdsprachen

1. Latein:

Cicero, Tusc. II, § 11, 12 und 13 (mit Auslassungen).

2. Griechisch:

Xenophon Mem. II, 2, 10—14.

C. Mathematik

1. $(x+y)^2 - 3x - 3y = 70$ $x^3 + y^3 = 370$
2. Jemand ist berechtigt, durch 15 Jahre eine halbjährliche Rente von 5000 S zu beziehen. Er wartet 5 Jahre mit dem Beziehen der Rente, um für die restlichen 10 Jahre eine größere Rente zu erhalten. Wie groß wird diese bei 3 Prozent Zinseszinsen und halbjährlicher Kapitalisierung sein?
3. Von einem geraden Kegel ist die Höhe h und der Öffnungswinkel 2α an der Spitze gegeben. Berechne den Rauminhalt jenes Kugelausschnittes,

zu dem der gegebene Kegel gehört. Rechne zuerst allgemein und dann für $h = 84$ cm, $2a = 170^\circ 35' 41,4''$.

4. Gegeben sind die beiden Parabeln $y^2 = 2px$ und $x^2 = 2py$.
Bestimme: a) den Schnittwinkel,
b) die gemeinsame Fläche,
c) das Volumen des Drehkörpers, der bei der Drehung der gemeinsamen Fläche um die Abszissenachse entsteht.
- Zeichnung für $2p = 5$ cm.

Unterstützungswesen

Da sich die Pforten des Gymnasiums nach einem arbeitsreichen Schuljahr nun bald wieder schließen, ist es Lehrern und Schülern eine Herzenspflicht, auch auf diesem Wege allen jenen, die zur Unterstützung bedürftiger Schüler einen Beitrag geleistet haben, aufrichtig zu danken.

Der Dank gilt zunächst den Mitgliedern der Vereinigung, die in treuer Anhänglichkeit an ihre ehemalige Bildungsstätte durch eine einmalige Spende den Betrag von 5684 S zur Verfügung gestellt haben.

Sodann danken wir den Geschäftsleuten von Feldkirch, die bei der üblichen Jahressammlung den Gesamtbetrag von S 2890.— spendeten. Die Arbeiterkammer hat sich wiederum durch 5 Jahresstipendien zu je S 200.— sowie durch die Stiftung schöner Buchpreise für die Klassenbesten zum Schuljahrsende um die Förderung der Schule dankenswerte Verdienste erworben.

Und wieder können wir zwar nicht den Wohltäter — er will ungenannt bleiben —, aber die edle Wohltat erwähnen, durch die zwei bedürftigen Schülern das Studium durch Zuweisung eines Stipendiums von je S 300 pro Monat zum Großteil finanziert wird. Herzlichsten Dank!

Zuletzt sei noch der vielen Ungenannten und zum Teil auch Unbekannten dankbar gedacht, die durch Kosttage, Quartiere, durch materielle oder

auch seelische Betreuung in irgendeiner Form einem unserer Studenten geholfen haben.

Liebe Freunde, lassen Sie Herzen und Hände nicht erlahmen, gewähren Sie uns auch weiterhin Ihre wohlwollende und so segensreiche Unterstützung, damit wir wie bisher jungen begabten Schülern helfen können.

Der Obmann

Das kommende Schuljahr 1953/54

Das Schuljahr beginnt am Montag, den 14. September mit den Aufnahmeprüfungen in alle Klassen. Die Prüflinge versammeln sich vor 8 Uhr im Gymnasium. Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. September Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen. Alle Prüflinge kommen am 15. September um 8 Uhr in das Schulgebäude. Das eigentliche Schuljahr wird mit Eröffnungsgottesdienst und Einteilung in die Klassen am Donnerstag, den 17. September eröffnet.

Schülerverzeichnis

(Name mit Geburtsort)

Die mit * bezeichneten Schüler sind Vorzugsschüler

Die mit ** bezeichneten Schüler sind Preisträger

In Klammern gesetzte Schüler sind während des Schuljahres ausgetreten

Die Namen der Klassensprecher sind fett gedruckt

1. a Klasse

Allinger-Csollich Wilfrid, Wien	*Schmidle Harald, Konstanz
Bachmann Alfred, Moutlix	Schnetzer Manfred, Rankweil
*Cerha Günter, Wien	Schreiber Franz, Feldkirch-Altenstadt
Deak Franz, Feldkirch	*Schwab Josef, Götzis
Ender Norbert , Altach	*Sinz Joachim, Darmstadt
Fend Herbert, Feldkirch-Tisis	Vögel Pius, Altach
Frick Gebhard, Rankweil	Walla Herbert, Frastanz
Frick Paul, Rankweil	Walla Manfred, Frastanz
*Gstöhl Franz, Eschen	Wehinger Elmar, Feldkirch-Altenstadt
v. Halem Franz, Grabs	*Wilhelmi Norbert, Satteins
Howorka Alfred, Rankweil	*Ganahl Gerda, Feldkirch
Kaiser Georg, Ploesti	Kaiser Burgl, Feldkirch
Lercher Roman, Klaus	Klein Hannelies, Budapest
Loacker Martin, Götzis	*Marxer Maria Anna, St. Gallen
*Ludescher Peter, Feldk.-Altenstadt	Müller Liselotte, Feldkirch-Gisingen
Madlener Klaus Dieter, Rankweil	Riener Renate, Feldkirch
Meier Herbert, Nendeln	Schmidle Gudrun, Konstanz
Nemec Horst, Wien	Svojtko Brigitte, Berlin-Wilmersdorf
Payr Thomas, Feldkirch-Altenstadt	*Schaurhofer Heide, Linz
Ritter Adolf, Feldkirch	

1. b Klasse

Achenrainer Josef, Kappl	Gruber Anton, Innsbruck
Backhaus Hans-Jürgen, Essen	Gstrein Vinzenz, See
Bodemann Gerold, Dornbirn	Hartmann Manfred, Wien-Mödling
(Böhler Paul, Alberschwende)	Hörl Johann, Traunstein
Ebli Martin , Kakawo	Huber Siegfried, Dornbirn
Ehrhart Hans, Schönwies	Illmer Walter, Innsbruck
Feiks Hans-Jürgen, Schreckenstein	Jäger Albert, Kappl
Fenkart Heinrich, Feldkirch	Jäger Oswald, Kappl
Gastrager Rudolf, Feldkirch	Jörg Josef, Kappl
*Gort Erwin, Göfis	Juen Franz, Kappl
Großschaedl Gert, Wien	Koepf Gerhard, Innsbruck

Lenz Johann, See	Riml Alois, Niederthai
Melmer Erich, Zaunhof	Sagmeister Rudolf, Olang
Müller Jürgen, Feldkirch	Schatzmann Wolfgang, Gisingen
Nigg Reinhard, Feldkirch	Siegele Josef, Kappl
*Paß Walter, Feldkirch	Sokolies Hans Rainer, Bochum
Plattner Josef, Obsteig	*Spiegel Walter, Dornbirn
**Profeld Heinz Dieter, Mödling	Spieß Rudolf, Zams
Püschel Werner, Teplitz-Schönau	Zangerle Otto, Kappl

2. a Klasse

*Dörr Alexander, Wien	**Walch Wolfram, Dornbirn
Frick Helmut, Feldkirch-Gisingen	Zydek Werner, München
Halbherr August, Feldkirch	Bertel Heilgard, Salzburg
Klas Kurt, Feldkirch-Tosters	Dobesch Sylvia, Wien
Näff Erwin, Schaan	Haubelt Helga, Witkowitz
Neswadba Horst Günther, Feldkirch	Milder Brigitte, Klagenfurt
Riedmann Hubert, Rankweil	Rauch Heide, Gratzen
Stampfl Hans Wolfgang, Feldkirch	Rheinberger Helga, Agram
Stemmer Jakob, Rankweil	*Steingruber Anneliese, Mödling
Tiefenthaler Helmut, Feldkirch	Toma Karin, Warnsdorf

2. b Klasse

Battling Josef, Niederwienigern	Mähr Norbert, Feldkirch
Bender Heinz, Niederwienigern	Mariacher Tobias, Prägraten
Dollhäubl Konrad, St. Georgen/Gusen	Markowski Franz, Wien
Gabrielli Siegfried, Amstetten	Mattner Peter, Wien
*Hammerer Ignaz, Großdorf	Oberkofler Gerhard, Innsbruck
Josefiak Walter, Essen	Randel Gebhard, Thalkirchdorf
Kaiser Udo, Feldkirch	Randel Pius, Thalkirchdorf
(Kaliga Hans, Niederwienigern)	Rhomberg Walter, Feldkirch
**Kert Hermann, Feldkirch	Rüter Paul, Dumberg
Kornexl Elmar, Feldkirch	*Schmid Johann, See
Krimer Johann, Zams	Schröder Theodor, Niederwienigern
Kriß Wilfried, Göfis	Schuler Wilfried, Zams
Längle Elmar, Sulz	Sturm Walter, Landeck
Lins Rainer, Feldkirch-Gisingen	Wesiak Horst, See

3. a Klasse

Becher Gerald, Brunn	Fend Albert, Bregenz
Berndörfler Simon, Feldkirch-Nofels	Feuerstein Peter, Feldkirch
Brändle German, Hohencms	Fleisch Adfried, Prien
Dünser Wolfgang, Feldkirch	Giesinger Eymar, Altach
Eberharter Franz, Feldkirch	Kathan Peter, Tübingen
Ender Rudolf, Altach	Keiber Karl, Innsbruck
(Falger Edwin, Ludesch)	Knünz Josef, Köln a. Rh.

Konzett Wilfried, Feldkirch
Lang Winfried, Feldkirch-Tosters
Loacker Jürg, Götzis
Nachbaur Reinhold, Klaus
Prochaska Bruno, Wien
Schmid Armin, Götzis
Schmidle Rainer, Bludenz
Simma Elmar, Rankweil
Tiefenthaler Manfred, Altach
Vogler Reinhard, München

**Bertel Gotlind, Salzburg
Eder Bärbel, Mödling
Loacker Venera, Götzis
Moravek Ingrid, Berlin
Oberkofler Edith, Innsbruck
Rauch Erdmute, Graz
Reipold Karin, Wien
Schembera Ulrike, Wien
Weh Evi, Feldkirch-Tisis

3. b Klasse

Adunka Roland, Steinhöring
Cerha Dieter, Wien
Dünser Herbert, Bregenz
Egger Leopold, Prägraten
Gröswang Leopold, Siegendorf
Gruber Günter, Feldkirch
Hahn Christoph, Wien
*Hofstetter Werner, Bern
**Koch Werner, Villingen
Köll Engelbert, Karrösten
Kornxl Johann, Bregenz
Kräutler Erwin, Koblach
Küng Klaus, Bregenz
Nigg Anton, Terlan
*Piovesan Hubert, Klagenfurt
Romanowski Max, Münster

Rothauer Michael, Werfen
Rummerstorfer Karl, St. Georgen
Schaedler Dieter, Rainbach
Scheuch Elmar, Feldkirch
Schröer Dieter, Essen
Schwindl Edgar, Feldkirch
Spieß Bernhard, Strengen
Stratmann Heinrich, Niederwienigern
Tusch Klaus, Feldkirch
della Volpe Manfredo, Hannover
Wanner Gerhard, Feldkirch
(Wedeking Richard, Niederwienigern)
Weinl Edi, Feldkirch
Weinl Peter, Feldkirch
Weiskopf Artur, Pians
Winkler Günther, Bregenz

4. a Klasse

Amann Gerold, Schnifis
Burtscher Lothar, Frastanz
Dezi Josef, Budapest
Fehle Walter, Lustenau
Furtenbach Siegfried, Feldkirch
Graber Rudolf, Feldkirch
Jantsch Dieter, Altenburg
Kölb Volker, Schlins
*Koch Benno, Feldkirch

König Kurt, Lustenau
*Kornxl Walter, Bregenz
Leeb Manfred, Wels
Nägele Walter, Innsbruck
Nemeč Gerhard, Wien
Rueß Ekkehard, Feldkirch
Gabriel Gislinde, Wien
**Lins Irmgard, Feldkirch
*Stecher Christl, Wien

4. b Klasse

Bickel Siegmund, Raggal
Buchauer Peter, Oberaudorf
*Falter Konrad, Oderberg
Gächter Augustin, Klaus
Geistgrasser Hans, Feldkirch
Juen Emil, Kappl

Juen Ludwig, Strengen
Krismayr Engelbert, Innsbruck
Lackner Alois, Lind
Loacker Norbert, Altach
Lorenz Gebhard, Pettneu
Pfisterer Kaspar, Erl

Rothauer Josef, Werfen
Samhaber Johann, Ried i. T.
Scheffenaeker Josef, Hof

Szlatinay Peter, Budapest
**Wabnig Heinz, Götzis
Zechmeister Josef, Mannersdorf

5. Klasse

Burtscher Oskar, Nenzing
Häfele Gottfried, Nenzing
Heim Thomas, Thüringen
Jankovic Rudolf, Broko
Kaser Ferdinand, Innsbruck
Knoll Adolf, Feldkirch
Lerch Günther, Hohenems
Neururer Manfred, Feldkirch

Rädler Adolf, Feldkirch
Rederer Bruno, Schellenberg
Riedrich Siegfried, Feldkirch
Thöni Franz, Matrei a. Br.
Nemec Helga, Wien
Püschel Karin, Teplitz-Schönau
Wimpissinger Sonja, Feldkirch

6. Klasse

Eachmaier Engelbert, Neunkirchen
Brandstätter Josef, Schrottensburg
Büchel Felix, Vaduz
Furxer Siegfried, Muntlix
Howorka Franz, Salzburg
Ludescher Edgar, Feldkirch
Müller Wolfgang, Feldkirch
**Netolitzky Wolfgang, Wien

Nigsch Otto, Feldkirch
Piovesan Karl, Klagenfurt
Schwindl Manfred, Feldkirch
Viertl Urban, Solbad Hall i. T.
Winkler Egon, Feldkirch
Marxer Evi, Vaduz
*Sinz Mouika, Darmstadt
Wegeler Marlene, Wien

7. Klasse

Amann Erich, Schlins
Amann Hermann, Schnifis
*Bischof Norbert, Rankweil
Blaickner Johann, Linz a. D.
Denz Franz, Schwarzenberg
Fenkart Reiner, Hohenems
Frick Josef, Rankweil
Gantner Elmar, Rankweil
Hofer Kurt, Feldkirch
Jochum Johann, Schruns
Knänz Fritz, Röthis

Mairhofer Johann, Weißenkirchen
Müller Erich, Feldkirch-Gisingen
**Murr Walter, Dornbirn
Schmid Helmut, Warth a. A.
Schmid Herbert, Bludenz
Summer Edwin, Viktorsberg
*Sutterlüty Anton, Egg
Tiso Bruno, Feldkirch
Winder Gebhard, St. Veit a. d. Glan
Falzari Maria, Graz

8. Klasse

Amann Friedrich, Schnifis
Bachmann Josef, Rankweil
Eggarter Heinrich, Rutzenmoos
*Frick Julian, Leogang
Furtenbach Albert, Feldkirch-Levis
Goldner Johann, Feldkirch
Herles Gernot, Feldkirch
Längle Erik, Wien
Müller Gerold, Feldkirch

Müller Rudolf, Feldkirch-Tisis
Murr Rudolf, Dornbirn
Novzari Bahram, Wien
Oberhauser Meinhard, Pernegg
Rätzler Lothar, Ludesch
Volger Johann, Saalfelden
**Bischof Maria, St. Pölten
Küng Ingeborg, Dalaas
Seeger Helga, Wien

Reifeprüfungen 1953

Zur Reifeprüfung im Sommertermin 1953 meldeten sich sämtliche 18 Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse. Alle Prüflinge wurden zugelassen.

Die schriftlichen Reifeprüfungen fanden in den Tagen vom 27. 5. bis 30. 5., die mündlichen unter Vorsitz des Herrn Landesschulinspektor Wilhelm Thurnher am 8. 7. und 9. 7. statt.

Von den 18 Prüflingen wurden 16 für reif erklärt, davon 2 mit Auszeichnung, 2 Kandidaten wurden auf den Herbsttermin zurückgestellt.

TITELBILD: Gemälde an der Außenwand des Gymnasiums
Entwurf von Professor A. Rauch. Ausführung 1948 durch die
akad. Maler A. Rauch u. A. Amann in Keim'schen Mineralfarben

Gesamtergebnis

am Schlusse des Schuljahres 1952/53

Klasse	Schülerzahl gemäß Katalog	Sehr gut geeignet	Geeignet	Nicht geeignet	Vor der Beurteilung schieden aus	Bewilligung einer Wieder- holungs- prüfung erhielten	Bewilligung einer Nachtrags- prüfung erhielten	Schülerzahl am Schlusse des Schuljahres 1951/52
1. a	9 39	3 10	6 24	0 1	—	0 4	—	9 39
1. b	0 38	0 4	0 25	0 3	0 1	0 5	—	0 37
2. a	8 20	1 3	6 13	0 1	—	1 3	—	8 20
2. b	0 28	0 3	0 23	—	0 1	0 1	—	0 27
3. a	9 33	1 1	6 18	0 4	0 1	2 8	0 1	9 32
3. b	0 32	0 3	0 18	0 3	0 1	0 6	0 1	0 31
4. a	3 18	2 4	1 14	—	—	—	—	3 18
4. b	0 18	0 2	0 13	0 2	—	0 1	—	0 18
5.	3 16	—	3 14	0 2	—	—	—	3 16
6.	3 16	1 2	2 11	—	—	0 2	0 1	3 16
7.	1 21	0 3	1 17	—	—	0 1	—	1 21
8.	3 18	1 2	2 16	—	—	—	—	3 18
Summe	39 297	9 37	17 206	0 16	0 4	3 31	0 3	39 293

Anmerkung: Schülerinnen sind in den Zahlen einbezogen und durch Hochzahlen besonders kenntlich gemacht.

Wohnort bzw. Wohnland der Schülereltern

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6	7	8	Gesamt
Groß-Feldkirch	14 ⁷	8 ⁰	11 ²	10 ⁰	13 ⁵	14 ⁰	11 ³	1 ⁰	8 ¹	6 ¹	6 ¹	12 ³	114 ²³
Ger.-Bez.Feldk.	20 ¹	4 ⁰	6 ⁴	1 ⁰	18 ³	2 ⁰	7 ⁰	3 ⁰	4 ²	3 ¹	9 ⁰	3 ⁰	80 ¹¹
Übr. Vorarlbg.	1 ⁰	5 ⁰	1 ¹	1 ⁰	1 ¹	1 ⁰	—	2 ⁰	3 ⁰	1 ⁰	4 ⁰	1 ⁰	21 ²
Tirol	—	14 ⁰	—	6 ⁰	—	5 ⁰	—	6 ⁰	—	1 ⁰	—	—	32 ⁰
Salzburg	—	1 ⁰	—	—	—	1 ⁰	—	2 ⁰	—	1 ⁰	—	2 ⁰	7 ⁰
Oberösterreich	—	—	—	1 ⁰	—	1 ⁰	—	1 ⁰	—	—	1 ⁰	—	4 ⁰
Niederösterr.	—	—	—	—	—	1 ⁰	—	—	—	—	—	—	1 ⁰
Kärnten	—	—	—	—	—	2 ⁰	—	1 ⁰	—	2 ⁰	1 ⁰	—	6 ⁰
Burgenland	—	—	—	—	—	—	—	1 ⁰	—	—	—	—	1 ⁰
Liechtenstein	4 ¹	—	2 ¹	—	—	—	—	—	1 ⁰	2 ¹	—	—	9 ³
Schweiz	—	—	—	1 ⁰	—	1 ⁰	—	—	—	—	—	—	2 ⁰
Dtsch. Bundesr.	—	5 ⁰	—	7 ⁰	—	3 ⁰	—	1 ⁰	—	—	—	—	16 ⁰
Summe	39⁹	37⁰	20⁸	27⁰	32⁸	31⁰	18³	18⁰	16³	16³	21¹	18³	293³⁹

Schulweg der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6	7	8	Gesamt
Zu Fuß	7 ⁶	36 ⁰	8 ³	24 ⁰	15 ⁴	23 ⁰	6 ²	17 ⁰	10 ²	12 ²	10 ¹	15 ³	183 ²³
Per Rad	14 ³	—	5 ¹	3 ⁰	6 ¹	6 ⁰	6 ¹	1 ⁰	1 ⁰	—	3 ⁰	—	45 ⁶
Mit Bahn	14 ⁰	—	7 ⁴	—	11 ⁴	—	4 ⁰	—	4 ⁰	4 ¹	8 ⁰	2 ⁰	54 ⁹
Mit Autobus	4 ⁰	1 ⁰	—	—	—	2 ⁰	2 ⁰	—	1 ¹	—	—	1 ⁰	11 ¹
Summe	39⁹	37⁰	20⁸	27⁰	32⁹	31⁰	18³	18⁰	16³	16³	21¹	18³	293²⁹

Anmerkung: Schülerinnen sind in den Zahlen einbezogen und durch Hochzahlen besonders kenntlich gemacht.

Das Fachgeschäft für
sämtlichen Schulbedarf

PAPIERWAREN UND BÜROARTIKEL

Kerber & Co., Feldkirch

Schmiedgasse 13

empfiehlt sich den Eltern und Schülern für vorteilhaften Einkauf aller
einschlägigen Artikel

BAUWARENGROSSHANDLUNG **A. Pümpel & Co.**

FELDKIRCH, Schloßgraben 6

Vertretung der **Eternit - Werke**
Ludwig Hatschek, Vöklbruck

Heraklith / Dachpappen / Glaswolle / Holzfaserplatten / Rohrmatten
Stallbodenbelag und verschiedene andere Baustoffe

August Müller & Co. Feldkirch-Bludenz

Zentralheizungen
Sanitäre Anlagen
Schlosserei

Feldkirch Ruf 164 (2164) Bludenz Ruf 126

A. CLESSIN'SCHE

Stadt-Apotheke Mr. A. Janauer
Feldkirch

Drogerie, Versand chemischer, pharmazeutischer und kosme-
tischer Produkte und Spezialitäten, Naturheilmittel und
Badezusätze. Alleinvertrieb und Erzeugung der Pf.-Künzle-Heilmittel

O
P
T
I
K



F
O
T
O

Blumen FÜR FREUD U. LEID

IN SCHÖNSTER AUSWAHL

GÄRTNEREI Grabher FELDKIRCH

3 Minuten vom Bahnhof

Telefon 404



Bei Gesichtsfalten, roter, spröder, unreiner Haut u. nach dem Rasieren nimm

HELFE MITIZYNCREME

Helfe Mitizyn ist das neuartige Hautpflegemittel für die Dame wie für den Herrn. Sie belebt die Tätigkeit der Haut und macht sie frisch, glatt und geschmeidig.

Erzeugnis der

HERZ JESU - APOTHEKE am Kirchplatz in Feldkirch

SÄMTLICHEN SCHULBEDARF

wie Hefte, Füllhalter, Reißzeuge usw. kaufen Sie am günstigsten im
Fachgeschäft

Th. Kiene & Pohn

PAPIER-, BÜRO-, und SCHULBEDARF — BÜROMÖBEL

FELDKIRCH, TEL. 645 — RANKWEIL, TEL. 137

JOH. JOS. GOHM
FELDKIRCH, NEUSTADT

Lebensmittelhandlung und Drogerie
Kaffeerösterei und Feigenkaffee - Erzeugung

Schühhaus
Jagwerker
Feldkirch

FÜHREND IN MODE-SCHUHEN

S
A
L
O
N
Bierbaumer
FELDKIRCH, Schlossgraben

*Der moderne Herren- und
Damen - Salon*

*mit der individuellen
Bedienung*

Verbandsmühle

Feldkirch

TELEFON Nr. 83

SÄMTLICHE MAHLPRODUKTE



OPTIK, JUWELEN
UHREN - SPEZIALHAUS
EIGENE WERKSTÄTTE

Gegr. 1866
Fernruf 114